

Magold. 1901 ist für das Jahr... welche volle Geschäfts... Aufsichtsrat... 10 1/2 Uhr... Schöttle... Rhein... Königs... Gesellschafters... 100 werden gekauft... n, Linsen, Herste, Sago, fleischige... Knodel... eine... ene Person... hnung... ermieten... 7. März 1901... 6. März 1901... 7. März 1901...

Ersteinst Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Auflage 2000. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zustellung 1.10 M., im Bezugs- u. 10 km-Verkehr 1.15 M., im übrigen Württemberg 1.25 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

75. Jahrgang.

Magold, Mittwoch den 13. März.

Anzeigen-Verdicht f. d. einseitige Seite aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum; bei einmaliger Einrückung 10 /-, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Gratisbeilagen: Das Blaubeurer- und Schwab. Bauvertr.

1901

Nr 40

Amthches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlagn.

Um Schmieben die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlagn-gewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a. Hall, b. Heilbronn, c. Reutlingen, d. Ravensburg und e. Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlagn statt, welche am Donnerstag den 2. Mai 1901 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April ds. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorzulegen und einzutragen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlagn beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindegewalt des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtslatz vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenem Verschulden die Entfremdung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. März 1901. v. D. w.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. März. Präsident Graf Ballestrem teilt das Ableben des Frhrn. v. Stamm mit. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Auf der Tagesordnung steht der Kolonialetat. Bei Beratung des Etats für Deutsch-Ostafrika richtet Siebel verschiedene Angriffe gegen die Verwaltung der Kolonie. Fasse (anall.) weist dieselben zurück und rühmt insbesondere die Verwaltung des Gouverneurs General Siebert. Kolonialdirektor Siebel erklärt, daß die Handelsverhältnisse der Kolonie sich nicht auf der gewünschten Höhe befinden. Dies liegt hauptsächlich daran, daß mit dem Bau von Lebensmitteln immer noch gespart werde. Die vorgeschlagenen Aufträge seien nicht durch die Steuererleichterung herbeigeführt. Gouverneur Siebert ist aus eigenem Antrieb in die Krone zurückgetreten. Die Kolonialverwaltung hat den verdienten Beamten, dem sie großen Dank schuldet, nur ungern entlassen. Bei der Einrichtung von 19 Hauptstellen handelt es sich um Aufträge, die eine andere Behandlung seitens des bezüglichen Reichskanzlers überhaupt nicht erhalteten. Die Handelsverhältnisse, die sich in den Kolonien jetzt nur noch durch die Geburt fortpflanzt, besteht in keiner gesetzlichen Einrichtung mehr. Die Einführung der Marktwährung im Schutzgebiet, die Fasse gewünscht hat, wird eingehend geprüft werden. Kolonialdirektor Dr. Siebel teilt schließlich mit, daß der Hauptmann Kammberg wegen vorläufiger Körperverletzung mit tödlichem Ausgang wegen Dienstentlassung und drei Jahren Gefängnis bestraft worden sei.

Berlin, 9. März. In der Budgetkommission des Reichstags wurde bei der Beratung des Eisenbahnetats auch die in letzter Zeit durch das Offenbacher Unglück aufgeworfene Frage der D-Wagen erörtert. Der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Dr. Schulz gab eingehende Mitteilungen über die Hauptergebnisse der kürzlich abgehaltenen Eisenbahnkonferenz. Bei den fertigen D-Wagen soll dafür gesorgt werden, daß die Fenster zu Luftöffnungen gemacht werden können. Die Einschaltung von Türen in die vorhandenen Wagen gehe zwar nicht an, dagegen solle die Fensterbestückungshöhe herabgesetzt und Schutzvorrichtungen an den Fenstern sollen nur so angebracht werden, daß sie im Notfall leicht beiseite gerückt werden können, auch sollen Leitern beigegeben werden. Bei neu zu bauenden Wagen sollen die Sitze verbleiben, auch größere Fenster angebracht werden. Für die Beleuchtung der Wagen sei das elektrische Licht noch nicht zu brauchen, doch sollen die Versuche damit fortgesetzt werden. Zum größeren Schutz der Wagen gegen Feuergefahr sollen Versuche mit imprägnierten Holzern gemacht werden. Die Kuppelung soll verbessert und Versuche mit amerikanischen selbsttätigen Kuppelungen gemacht werden. Auch solle vermieden werden, daß Gegenstände in zu nahem Abstände von den Wägen angebracht werden, damit sich nicht Beamte daran stützen und dabei verunglücken können. Eingehend und gründlich habe sich die Konferenz mit den Fragen der Betriebssicherheit beschäftigt. Die verschiedenen Stützvorrichtungen werden einer Spezialkommission zur Prüfung überwiesen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 13. März. Verwaltungsbericht. Wie bereits der vom St.-Anz. veröffentlichten Mitteilung über die Rechnungsergebnisse der Verkehrsanstaltenverwaltung zu entnehmen war, ist der Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanstalten für das Staatjahr 1899, herausgegeben von dem K. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, im Druck erschienen. (Stuttgart, Verlag der S. B. Nepler'schen Buchhandlung 1901.) Der Bericht enthält reiches, statistisches Material über alle Zweige und Einrichtungen der Verkehrsanstalten. — Nachdem wir erst

fürlich (in Nr. 36 vom 6. ds.) aus dem Handelskammerbericht eine Zusammenfassung der dem Personenverkehr nach im Staatjahr 1899 bedeutendsten bzw. benachbarten Eisenbahnstationen veröffentlicht haben, bieten die nachfolgenden dem obigen Verwaltungsbericht entnommenen Zahlen aus dem Staatjahr 1899 erhöhtes Interesse. Fast durchweg ist ein Ansteigen des Verkehrs zu bemerken. Voran stehen wieder die Stuttgarter Bahnhöfe mit einer Gesamtfrequenz von 7,859,049 Personen; sodann folgen Cannstatt (3,278,522), Heilbronn (1,998,647), Eßlingen (1,556,190), Ludwigsburg (1,546,522). An 15. Stelle steht wieder Neuenbürg, das aber mit 439,381 Personen gegen das Vorjahr eine um etwa 60,000 Personen geringere Frequenz aufweist. Calw ist mit 239,114 Personen (+ 6000 g. B.) von der 44. auf die 48. Stelle gerückt, während Freudenstadt mit einem Mehr von ca. 26,000 Personen von der 61. auf die 56. Stufe stieg. Weiter folgen Liebenzell (159,763), Calmbach (129,239), Herrenberg (126,163). Auch für Magold Bahnhof ergibt sich eine erhebliche Verkehrszunahme und zwar von 110,559 auf 122,284 Personen. Rechnet man hierzu die Frequenz des Stadtbahnhofs mit 49,804 Personen, so ergibt sich eine Gesamtfrequenz von 172,088 Personen. Es schließen sich weiterhin an: Leinach (99,099), Pirou (88,704), Willberg (57,855), Altensteig (49,886), Hochdorf (37,700), Rohrbach (37,380), Müdingen (27,203), Emmingen (26,296) und Berned (17,656). Im ganzen zählt das K. württ. Eisenbahnenetz 450 Stationen. — Dem Güterverkehr dienen 352 Stationen. In diesem Verkehr macht sich häufig ein Rückgang geltend. Magold hatte einen Verkehr von 32,551 Tonnen (— 5000 gegen das Vorjahr), Altensteig 29,088 (— 400), Calw 26,782 (— 5000). Weiterhin sind aufzuführen Neuenbürg 20,297 Tonnen, Horb 15,274, Leinach 11,496, Hochdorf 9298, Willberg 8518, Liebenzell 6536, Pirou 4756, Berned 2237, Müdingen 1749, Ebhausen 1697, Rohrbach 1286 und Emmingen 870 Tonnen. Von den größeren Stationen hatten eine Verkehrszunahme Stuttgart (1,121,963) und Cannstatt (238,297) von je 31,000 Tonnen, Heilbronn (618,012) von 3000, Ulm (410,053) von 20,000 und Ludwigsburg (181,495) von 5000 Tonnen. Eßlingen Verkehr (218,088) ging um 2000 Tonnen zurück.

Konzert. Vor einem sehr zahlreichen Auditorium gab am Sonntag abend Opernsänger Franz Jäger unter Mitwirkung der Violistin und Konzertsängerin Fel. Anna Jerma und des Pianisten Albert Klein, sämtlich aus Stuttgart, ein Konzert im Gasthof zum Rößle. Mühselige Umstände äusserer Art, schlechte Musik u., beeinträchtigten die Leistungen des Sängers und des Pianisten, die in einzelnen Nummern wirklich ansprechende Töne fanden. Besonders gelang das Lied aus der Operette Die Habsburger, gesungen von Herrn Jäger. Fel. Jerma bezauberte sich als tüchtige Violistin; sie erzielte für ihr schönes Spiel wohlverdienten Beifall. Dem Pianisten, Frau Klein, war es dagegen bei anerkannterwerter Technik und seiner Auffassung nicht möglich, auf dem zur Verfügung stehenden Instrument sein Spiel zur vollen Geltung zu bringen.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern.

(In seinem achtzigsten Geburtstag.)

Ein hohes, seltenes Fest begeht Bayern in diesen Tagen: der achtzigste Geburtstag des Prinzen Luitpold, der seit fünfzehn Jahren für seinen tranken Vetter, den König Otto, die Regentenschaft des Königreiches führt. Großartige Ehrungen sind im ganzen Lande für den Reichsverweser — dies ist der offizielle Titel des Prinzen — geplant, Fackelzüge und Serenaden, Paraden, Bankette und Grundsteinlegungen zu Denkmälern und Stiftungen aller Art, welche das Andenken des Geheilten verewigen sollen. Der Schuljugend ist freigegeben und in allen Städten des Reiches kündete am Morgen militärisches Beden und der Donner der Geschütze den Anbruch des gestrigen Festtages. Aber nicht nur in den Grenzen seines Landes, weit über diese hinaus, im ganzen Deutschen Reiche richten sich die Blicke des Volkes mit herzlichem Wünschen auf die von den Jahren fast ungebeugte Gestalt des Wittelsbacher Fürsten, des in manchen entscheidenden Stunden erprobten treuen Freundes unseres Kaisers.

Als Prinz Luitpold von Bayern am 12. März 1821 als der dritte Sohn des damaligen Kronprinzen Ludwig — späteren Königs Ludwig I. — im Würzburger Residenzschlosse geboren wurde, schien es, nach menschlichen Berechnungen ausgeschlossen, daß er je zur Regierung gelangen würde. Und da sein ältester Bruder, Max, für den Soldatenberuf wenig Neigung verspürte, der zweite, Otto, auf den griechischen Königsthron berufen wurde, so war es natürlich

daß Prinz Luitpold für die militärische Laufbahn auszuweisen ward, um einst den Oberbefehl über Bayerns Heer zu führen. Daher wurde seine Erziehung auch, sowie er weiblicher Geburt entwichen war, militärischen Lehrern anvertraut.

Einem angeborenen Hange zur Mathematik folgend, mit der er sich bis in späte Jahre viel beschäftigte, widmete Prinz Luitpold sich schon während dieses Jugendunterrichts mit Vorliebe artilleristischen Studien, und so entsprach es seinen eigenen Neigungen, daß er, zum Jüngling gereift, als Artilleriehauptmann in die Armee eingestuft wurde. Aber trotz seiner Hauptmannspaulen mußte er zunächst jeden Dienst des gewöhnlichen Soldaten durchmachen, und ganz München, die königliche Familie voraus, zog im April 1839 an der Wache vorbei, um sich den jungen Königsohn als Posten vor dem Schilderhause anzusehen. Es hätte indessen wenig zu dem Aufschauungen und Grundfängen seines die Kunst und die Wissenschaft so hoch schätzenden, so treu pflegenden Vaters gepaßt, wenn diese in seinem Erziehungspläne ganz vernachlässigt worden wären, vielmehr erhielt der junge Prinz vor seinem Eintritt in den aktiven Soldatendienst private Vorlesungen von dem ersten Kräften der damals an Zierden der Gesehramtheit so reichen Münchener Hochschule. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Köperausbildung, unter Anleitung des berühmten Turnpädagogen Maßmann, gewidmet und damit der Grund zu der fast an überirdischen Bewegungen, namentlich dem Schwimmen, gelegt, welche der Prinz sich bis in sein spätes Alter bewahrt hat, und die ihm den sehnigen Leib grabt und aufrecht erhalten haben.

Über vierzig Jahre lang, bis an die Schwelle des Greisentumes, ist Prinz Luitpold dann in militärischen Berufe tätig gewesen, in der Artillerie bis zum Oberst und Regimentskommandeur aufsteigend, dann eine Brigade, eine Division, schließlich als Feldzeugmeister und Generalinspektur die gesamte bayerische Armee fast zwanzig Jahre lang, von 1867 — 1886, befehligend, — ein langes Leben voll thätiger Arbeit.

Diese Zeitperiode tritt heute natürlicher Weise zurück vor den letzten fünfzehn Jahren, während welcher Prinz Luitpold, aus seinem bisherigen, verhältnismäßig beschcheidenen Wirkungskreise herausretend, plötzlich sich an der Spitze der Regierungswelt, mitten im Treiben der Politik sah, der er, als schlichter Soldat, nie sonderlichen Geschmack abzugewinnen vermocht hatte. Es wäre indessen ungerrecht, zu vergessen, wie diese langjährige militärische Tätigkeit auch dem Zustandekommen der deutschen Einheit gedient hat. Als Divisionskommandeur hatte der Prinz 1866 am Main Gelegenheit, selbst sich davon zu überzeugen, welcher Verbesserungen die bayerischen Truppen bedürftig waren, die unter seiner Führung, trotz tapferer Gegenwehr, bei Koblenz zurückzuziehen mußten. Als er darum nach Beendigung des Feldzuges zum Generalinspektur der Armee ernannt wurde, beschäftigte er sich unablässig mit der Hebung der zu Tage tretenden Schäden, und sein Werk ist es nicht zum wenigsten, wenn drei Jahre später, als Bayern und Preußen Schulter an Schulter gegen Frankreich ins Feld zogen, der Bayern Tapferkeit bald den Schrecken des Feindes bildete. Prinz Luitpold mußte zu



Diebseuchen. Wie aus der amtlichen Nachweisung über den Seuchenstand am 15. Februar d. J. ersichtlich ist, bleibt Württemberg andauernd von der Schweinefrucht beunruhigt. Seit dem 1. März ist die Schweinefrucht in sämtlichen Kreisen; im Donaukreis scheint sie im Zunehmen begriffen; es waren dort von ihr 10 Oberämter, 46 Gemeinden und 118 Schäpden heimbehaftet. Im Neckarkreis trat die Seuche in 6 Oberämtern, 7 Gemeinden, 22 Schäpden und im Jagstkreis in 8 Oberämtern, 8 Gemeinden und 6 Schäpden auf. Am wenigsten betroffen war der Schwarzwaldkreis; das Vorhandensein der Seuche wurde hier nur in 2 Oberämtern, 2 Gemeinden und 3 Schäpden ermittelt.

Calw, 11. März. Die Vereinigten Holzfabriken Böpprich, Wagner u. Cie. haben die aufstehende Villa Württemberg nicht großer Liegenhaft um die Summe von 55,000 M. gekauft. Die fortwährende Ausdehnung des großen Anstalts macht die Ankauf des günstig gelegenen Areals notwendig. Die Fertigstellung wird mehrere Neubauten auf dem Platz erfolgen.

Stuttgart, 10. März. Sr. Maj. der König hat dem 2. württ. Feldart.-Reg. Nr. 29 Prinzregent Luispold von Wagnern als erkrankten Paradedienst zum Helm den weißen für Trompeter den roten Paardienst verliehen und bestimmt, daß die Heereskassen erst am 12. März, zur Feier des 80. Geburtstages des hohen Chefs des Regiments angelegt werden.

Stuttgart, 11. März. Unter Teilnahme des R. Hofes, der Staats- und Gemeindefürheren, sowie der Vertreter des Gemeindefürheren des ganzen Landes beging der hiesige Gewerbeverein gestern sein 50jähriges Gründungsjubiläum. Vormittags fand in Anwesenheit des Königs im Landesgewerbemuseum ein Festakt statt, bei welchem von dem Vereinsvorstand Prof. Siegl und von Dr. Erdinger Ansprachen gehalten wurden. Im Anschluß hieran wurden an 86 Schülern von Vereinstgliedern für ihre langjährige Tätigkeit Geldprämien verteilt. Abends fand im Hofsaal der Linderhalle eine gefällige Feier mit Aufführungen statt. Anlässlich des Jubiläums wurden die Vereinsleiter mit Auszeichnungen bedacht; es erhielten Prof. Siegl den Ritterschleifen des Roten Ordens, ferner Privater Sekretär, Mühlbühl, Wälder, Döcker, Buchhändler von dem Verdienstkreuz des Roten Ordens. (Als Vertreter des Gewerbevereins Nassold wohnten der Vorstand und Kassier, Seminarlehrer Rübels und Uhrmacher Günther, der Feiertag an. D. R.)

Stuttgart, 10. März. Heute nachmittag von 3 Uhr ab traten die Ausschüsse der württ. Beamten- und Bedienstetenvereine im Saal des Hofes der Theater in einer nachmaligen Beratung behufs Stellungnahme zu der von der Regierung eingebrachten Gehaltsvorlage zusammen. Insgesamt waren etwa 120 Mitglieder der verschiedenen Vereinskassen erschienen, welche die Vertretung einer organisierten Beamtenenschaft von rund 12,000 Staatsbediensteten repräsentierten. Nach dreistündiger Debatte, worin seitens der Vertreter der einzelnen Vereine der einmütigen Ausdruck ausgedrückt wurde, daß die bei den Ständen eingebrachte Gehaltsvorlage noch mancherlei berechtigte Wünsche übrig lasse, wurde folgende von R. Staatsministerin zu unterbreitende Resolution mit allen gegen eine Stimme angenommen:

Die heute in Stuttgart versammelten Vertreter der württembergischen Staatsbeamten- und Staatsbedienstetenvereine erklären sich dem hohen R. Staatsministerium den ehrenden Dank der durch sie vertretenen württ. Beamtenchaft dafür zu versichern, daß die hohe Staatsregierung nunmehr fest entschlossen ist, eine Beförderung der bestehenden unzulänglichen Beförderungsvorgänge anzubahnen. Sie gehen sich der Hoffnung hin, daß die Vorlage nach Berücksichtigung der noch geltend zu machenden, als berechtigt anerkannten besonderen Wünsche einzelner Beamtenkategorien die Genehmigung der hohen Landesversammlung finden möge.

Durch diese gemeinschaftliche Rundgebung hat nunmehr die gesamte organisierte württembergische Beamtenchaft dem bestimmten Wunsch Ausdruck verliehen, daß eine zeitgemäße Verbesserung der württ. Beamtengehälter nicht unter allen Umständen zur Bewirkung gelangen möge.

seinem Lebewesen darauf verzichten, während dieses Krieges ein aktives Kommando zu führen, für welches bei seinem Range die Organisation der Armee keinen Raum bot. Auch ergab sich die Notwendigkeit, im Hauptquartier des Königs Wilhelm eine die Führung mit dem König Ludwig II. beständig herrschende Persönlichkeit zu haben, und dazu konnte niemand so geeignet erscheinen als er. Im Hauptquartier des Königs Wilhelm war der Prinz bei dem wichtigsten Ereignisse des Krieges zugegen. Er ist einer der wenigen noch lebenden Zeugen der Übergabe Napoleons III bei Sedan, der Unterzeichnung, welche der König und der gesamte Kaiser am folgenden Tage hatten, der Kaiserproklamation von Versailles, des Einzuges in Paris. Er war es, der im Dezember 1870 dem König Wilhelm den Brief überreichte, in welchem Ludwig II. diesen nach der deutschen Fürsten bot, die Kaiserwürde anzunehmen. Diese Tage legen zwischen ihm und dem ersten Deutschen Kaiser den Grund zu inniger Freundschaft, welche ihren Ausdruck noch eifriger dadurch fand, daß der Prinz zur besondern Einladung des Kaisers am Einzuge der Truppen in Berlin teilnahm und an diesem Tage zum Chef des Regiments des Kaiserregiments Nr. 4 ernannt wurde.

Es ist kein Zweifel, daß der Prinz nicht leichtenwegs die Führung der Regierung übernehmen, als die unheilvolle Erkrankung Ludwigs II. sie ihm, als dem nächsten Vorgesetzten, in die Hände würgte. Daß es doch für ihn, der 65-jährige in welcher Hinsicht ein neues Leben zu beschließen in einem Alter, in welchem der Pöbelmann Knippsch ein Nachruhm von der Welt sich zu kauft, schwere Verpflichtungen auf

Stuttgart, 11. März. Der Württ. Turnlehrerverein hielt am Samstag seine 31. Jahresversammlung ab. Als Hauptfrage kam zur Behandlung: Die Einführung von Turnspielen und Turnen an den Klassen II und I der höheren Schulen. Bei der Debatte, die zum Teil sehr lebhaft wurde, vernachlässigten die Gegner der geplanten Einrichtung weder Bedenken noch Zweckmäßigkeit derselben in Frage zu stellen, und einer der ausweisenden Lehrer an einer Unterklasse trat warm für Einführung des Spielunterrichts wenigstens an Klasse II ein. Im übrigen gewann man den Eindruck, daß die gegen die geplante Einrichtung erhobenen Einwände wesentlich darauf zurückzuführen sein dürften, daß die in Frage kommenden Lehrer eine Mehrarbeit nicht ohne irgend welche Gegenleistung auf sich nehmen möchten. Der von gegnerischer Seite gestellte Antrag, über die Frage der Einführung eine Abstimmung herbeizuführen, wurde laut St.-Bez. durch Beschlussebeschluß abgelehnt.

Stuttgart, 11. März. Der Ständische Ausschuß hat die Legitimationskommission der Kammer der Abgeordneten auf Freitag den 15. d. M. einberufen zur Beratung über die Ansetzung der Wahlen in den Bezirken Mänsingen und Neuenbürg.

Ubingen, 11. März. Gestern abend hielt Gerichtsschreiber Kieber von Stuttgart (ein geborener Ubingen), durch den Kreisverein veranstaltet, im Saalbau einen Vortrag über das Grundbuch, Rechts- und Vormundschaftsweisen, der ein überaus zahlreiches Publikum anlockte, da auch außerhalb des Vereins lebende Interessenten in liberaler Weise eingeladen waren. Redner verarbeitete sich in sehr gewandter Art über das formelle und materielle Recht in der neuen Gesetzgebung, die einschneidenden Änderungen besonders markierend. Die Zuhörer zeigten sich für die vielseitige Belehrung, die ihnen durch diesen Vortrag zu teil wurde, durch lebhaften Beifall am Schluß sehr dankbar.

Söppingen, 11. März. In dem neuen Wohnhaus wurde der verheiratete Schmid Georg Rapp von dem Eisenhammer Chr. Rapp in einer Wirtschaft nach einem heftigen Wortwechsel unmittelbar über dem Auge in den Kopf gestoßen, so daß ätzliche Hülse in Anspruch genommen werden mußte. Beide waren einander schon längere Zeit feindselig gestimmt, weil Rapp den Rapp vor einigen Jahren mit seinem Fahrrad überfahren und dieser einige Mark Schadenersatz, sowie eine Polizeistrafte zu bezahlen hatte.

Seißenheim, 11. März. Die schon länger dauernden Bemühungen des Gewerbevereins für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes am hiesigen Fluß haben nun Erfolg gehabt. Fabrikant Röder in dem benachbarten Echsdorf hat die untern Ebnmühle dahier mit über 100 Pferdekraften für 65,000 M. für diesen Zweck kauft erworben und heute wurde ihm von den bürgerlichen Kollegien die Konzession für den Betrieb eines Elektrizitätswerkes auf die Dauer von 21 Jahren einstimmig erteilt, auch sofort die elektrische Beleuchtung der städtischen Straßen beschlossen.

Freilbrunn, 11. März. Vorgestern abend fand die vom Rgl. Oberamt angeordnete wiederholte Durchsählung der Bürgerauswahl vom 21. Dez. v. J. statt mit dem Resultat, daß seit dem Weingärtner Gurrath, der Republik Aug. Dederer in das Kollegium eingetreten hat, für welche letzteren bei der ersten Einmählung 10 Stimmen zu wenig gezählt waren.

Beuren, O. A. Wangen, 11. März. Bei der vorgestern erfolgten Wahl des Ortsvorstehers unserer Gemeinde wurde R. Prinz in Campeltshofen gewählt.

Verlässliches Reich

München, 11. März. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl, der Herausgeber der Zeitung Das Bayerische Vaterland, das namentlich immer gegen Preußen eine feindselige Haltung einnahm, bei dem sich schon seit Wochen Zeichen feindsigen Verfalls bemerkbar machten, wurde in eine Kuratorkat nach Dölkchen gebracht. Seine Hoffnung auf Heilung des Patienten ist nicht ausgeschlossen. **Buchum, 11. März.** Unter Teilnahme von über zehntausend Menschen fand die Beerdigung von 17 Opfern

sich zu haben. Doch waren ihm die Staatsgeschäfte insofern nicht fremd, als er oft genug, sowohl für seinen Bruder Prinz Oskar als seinen Nissen Ludwig die Schranken des Staatsdienstes geleitet und den Rang eines Generals erreichte. Er braucht heute nicht mehr verschwiegen zu werden, daß die Wertschätzung des bayerischen Volkes die Entthronung des verstorbenen Königs II und die Regentschaft Ludwigs nicht gerade freudig hinnahm. Prinz Ludwig ist kein Populärherrscher. Um so mehr spricht es für ihn, daß jetzt ganz Bayern seinen Ehrentag so feierlich, so begeistert begeht. Das giebt, daß sein erstes Erscheinen, sein großer, schlächter Sinn, seine in der besten Bedeutung echt bayerische Art ihm zunächst erst die Achtung, dann die Liebe des Volkes erobert haben. Nur ist es, trotz immer wiederholter Besuche, seine Person in den Gerichten der politischen Kämpfe zu ziehen — immer hat er sich den Blick über den Parteien gewahrt, trennend haltend an der Verfassung. Er betrachtet sich nicht als den Monarchen, sondern nur als den Verwalter des Monarchen, dem eigene Initiativen nicht zusteht, und gerade deshalb bleibt Bayern unter seiner Herrschaft auf 15 ruhige, glückliche Jahre fester innerer Entwicklung zurück.

Zu Kaiser und Reich hat der Prinzregent allezeit noch seinem Wahlversprechen gehalten: „Ja Truhe ist“, und in militärischen Fragen, namentlich der Verwirklichung des Heeres, hat er dem Kaiser als erster zuzustimmen und seine Hilfe geboten. Das Wort, das Ludwig I seinem Sohne Prinz Oskar in letzter Stunde fallend sagte, war: „Bayer, aber deutsch vorgehen, wie Bayern zum Nachteil der

der Katastrophe auf der See Konsolidation statt. Die Strafen hatten Trauerschwärz angelegt. Auf den Friedhöfen an zwei Massengräbern, ereigneten sich erschütternde Szenen. Die Zahl der Opfer beträgt heute schon neunzehn; zwei noch lebende Wunden ebenfalls als hoffnungslos gelten.

Reutlingen, 12. März. Die Beerdigung des Fahren v. Stamm erfolgt heute im Park von Halberg. Der Kaiser wird sich durch den Großherzog von Baden, den Kommandeur des VIII. Armeekorps, vertreten lassen.

Ausland.

Wien, 11. März. An der gestrigen Feier zu Ehren der Märzgefallenen auf dem Zentralfriedhof nahmen 20,000 Sozialdemokraten teil. Die Abgeordneten Döppner und Dr. Adler hielten feierliche Reden.

Prag, 11. März. Es gelang gestern dem Abgeordneten Klafac, mehr als tausend Menschen zu einer wahrhaftigen Demonstration hinzuzuführen, welche mit einer Regenwolke vor der Reduktion der National Bank enden sollte, was aber die Polizei verhinderte. Klafac hielt eine einschneidende Rede gegen die Regierung und gegen die jüngeren Abgeordneten, welche im Parlament ihn und Freilich im Stich gelassen hatten und sich, wie er sagte, zu Landesverrätern brandmarkten. Er stellte für sich und seine Partei in Aussicht, daß sie nicht ruhen würden, bis ihnen die Zurückberufung des Reichsparlaments, und die Verlegung aller gesetzgeberischen Arbeiten in die bis dahin demokratischsten Landtage gelungen sei.

London, 12. März. Die Times meldet aus New-York vom 10. März: Es ist zweifellos, daß die Regierung der Vereinigten Staaten, obwohl sie noch immer wünscht, die intimen Beziehungen zu Russland aufrechtzuerhalten, doch mit Besorgnis das russische Vorgehen in der Mandchurie betrachtet, welches die amerikanischen Interessen schädigt und es unmöglich zu machen droht, daß China seine diplomatischen Verpflichtungen gegen Amerika erfüllen durch diejenigen Handelskonventionen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten als Kompensation für ihr selbstloses Eintreten für China gegenüber der gesamten Christenheit schließlich erwarte.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Aus dem vielen über die Friedensverhandlungen zwischen Botha und Lord Rittcher umlaufenden Gerüchten — irgendwie bestimmte und beglaubigte Nachrichten liegen darüber nicht vor — scheint hervorzuergo, daß der englische Oberbefehlshaber, der an Ort und Stelle die wahre Lage der Dinge am besten beurteilen kann, eher geneigt ist, den Bothen einige Konzessionen zu machen als die maßgebenden Persönlichkeiten in London. Wie man von dort meldet, hat zwischen Rittcher und der englischen Regierung in der letzten Woche ein reger Briefwechsel stattgefunden. Daily Express berichtet über verschiedene länder Unterredungen zwischen Präsident Krüger und Dr. Leyds über die Möglichkeit einer Unterwerfung der Bothen. Ein Mitglied aus der Umgebung Krügers soll versichert haben, die Übergabe dürfte unmittelbar bevorstehen. Damit stimmt schlecht die aus dem Haag kommende Nachricht: Präsident Krüger verlangte von Botha telegraphisch Aufklärung über dessen Verhandlungen mit Rittcher. Die Antwort Bothas steht noch aus. Krüger bleibt bei der Ansicht, daß ohne weitgehende Autonomie ein Friedensschluß unmöglich sei. Wie verziehen hierzu noch folgende Meldung:

London, 11. März. Es heißt, die Kapitulationsbedingungen der britischen Regierung seien Rittcher übermittelte, und dieser habe sie Botha mitgeteilt, dessen Antwort noch ausstehe. Daily Express behauptet, Krüger habe bedingungslose Übergabe verlangt. Christian Dewet weigerte sich, seinen Bruder Piet als Vermittler zu empfangen, und erklärte ihn für besessen.

Dewet bildet offenbar das schwerste Hindernis für den Frieden, er scheint unerschütterlich zu sein. Dadurch kann er aber in eine sehr prekäre Lage geraten. Botha ist nominell Oberkommandierender der bursischen Streitkräfte, schießt er im Verein mit der nominalen Regierung der

„Zustimmen“, dies Wort hat auch Max des Zweiten Bruder Luispold getreulich gehalten.

Auf darum einen alle anderen Deutschen sich ihren bürgerlichen Pflichten in dem Wunsch, daß dem Prinzregenten Luispold noch lange, gesegnete Lebensjahre geschenkt sein mögen zum Wohle Bayerns, zum Heile des Reiches!

Meine Chronik.

Wien bleibt Wien? Mit dem Jargon „Vergnügen“ scheint es in dem einst so fröhlichen Wien immer trauriger auszusehen. Soeben machte das dortige Bureau der Pestepidemie geschlossen werden. Der Direktor Adler und der ehemalige bekannte Damenimitator „de Drape“ wurden wegen Betrugs verhaftet; am selben Tage schloß auch das „Wienener Ballhaus“ wegen schlechten Geschäftsganges seine Thüren.

Nach ein „besonderes Kennzeichen.“ Ein wichtiger Botenführer des Reichshandels mit Füßlingen aus Offenhausen (Oberbayern) sei. Das Kreisgericht habe in dem gegen den Verbrecher erlassenen Steckbrief heroo, daß er „sehr laut und heroisch klingend vom Reichhandel spricht, gerne Wäge und Knechtchen erzählt.“ Offenbar hat der Mann seinen Humor nicht verloren, auf daß diese Kennzeichen für die Festnahme des Verbrechers nicht verloren gehen. Eine seltsame Ehe wurde vor einigen Tagen in Grocholitz in Böhmen geschlossen. Der Ehemann war 89 Jahre, die Frau — 19 Jahre alt. Unglücklicherweise starb der junge Mann am zweiten Tage nach der Hochzeit.

Blutregen. Von einer seltsamen Naturerscheinung wird aus Palermo berichtet. Seit Sonnabend bedeckte eine rote Wolke den Himmel über der Stadt. Der ganze Himmel erschien tief gerötet, ein bestiger Schwad wühlte. Die gefallenen Regen Tropfen haben das Aussehen gewonnenen Blutes. Die Naturerscheinung, welche unter dem Namen Blutregen bekannt ist, wird auf den afrikanischen Wüstenland zurückgeführt, der vom Wind herüber getrieben worden ist. Diefelbe Erscheinung wird auch der ganzen Insel beobachtet.

Barenstaaten den Drom in der Luft. Reut, ihn als Wagn nicht niederlegt, williger, der dem Burenlande nicht anderen Buren, so bekehrten. Bothenstaaten in Sibirien London, 11. Es ist Dewet en nach Norden zu in jocierten Mär

Die Chinesisch trifft, schicken sich stand an. Die da sie über aufsehn China Daily News und andere Schuld Ningshsia und fu vorbereitet. Zum Prinz Tuan über auf dem Wege die schuldigen Betreffenden Geist London, 11. Schanz konstruiert an der Gress: und dort, um den Eberis wie Wal damwärts Schor jedoch China von Peking, 11. und Diplomaten

London, 11. März. Die Times meldet aus New-York vom 10. März: Es ist zweifellos, daß die Regierung der Vereinigten Staaten, obwohl sie noch immer wünscht, die intimen Beziehungen zu Russland aufrechtzuerhalten, doch mit Besorgnis das russische Vorgehen in der Mandchurie betrachtet, welches die amerikanischen Interessen schädigt und es unmöglich zu machen droht, daß China seine diplomatischen Verpflichtungen gegen Amerika erfüllen durch diejenigen Handelskonventionen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten als Kompensation für ihr selbstloses Eintreten für China gegenüber der gesamten Christenheit schließlich erwarte.

Beughe ntauf



I. 30 Rn. 1
 I. 30 Rn. 2
 I. 30 Rn. 3
 I. 30 Rn. 4
 I. 30 Rn. 5
 I. 30 Rn. 6
 I. 30 Rn. 7
 I. 30 Rn. 8
 I. 30 Rn. 9
 I. 30 Rn. 10
 I. 30 Rn. 11
 I. 30 Rn. 12
 I. 30 Rn. 13
 I. 30 Rn. 14
 I. 30 Rn. 15
 I. 30 Rn. 16
 I. 30 Rn. 17
 I. 30 Rn. 18
 I. 30 Rn. 19
 I. 30 Rn. 20
 I. 30 Rn. 21
 I. 30 Rn. 22
 I. 30 Rn. 23
 I. 30 Rn. 24
 I. 30 Rn. 25
 I. 30 Rn. 26
 I. 30 Rn. 27
 I. 30 Rn. 28
 I. 30 Rn. 29
 I. 30 Rn. 30
 I. 30 Rn. 31
 I. 30 Rn. 32
 I. 30 Rn. 33
 I. 30 Rn. 34
 I. 30 Rn. 35
 I. 30 Rn. 36
 I. 30 Rn. 37
 I. 30 Rn. 38
 I. 30 Rn. 39
 I. 30 Rn. 40
 I. 30 Rn. 41
 I. 30 Rn. 42
 I. 30 Rn. 43
 I. 30 Rn. 44
 I. 30 Rn. 45
 I. 30 Rn. 46
 I. 30 Rn. 47
 I. 30 Rn. 48
 I. 30 Rn. 49
 I. 30 Rn. 50

Am Samst

verkaufte ich 17
 Wagnen-Füßling
 minner Wohnun

Erstleht

Die „Zeitung“
 für die christliche
 und gewerblichen
 Familien
 wirksame Beir
 Anzeigen f
 Wer sein
 Reichthum
 Die „Zeitung“
 an über 500

Oberl

Vit Georgii
 der Bach eine
 25-jährigen, seit 17

Conver

liefert
 Gesell

Lehrlings-Prüfung.

Die Lehrlingsprüfung soll heuer nochmals nach der alten Ordnung gehalten werden. Infolge der neuen Handwerker-Gesetzgebung ist es für jeden Lehrling notwendig, sich der Prüfung zu unterziehen; in der Regel darf künftig Lehrlinge nur ausbilden, wer die Lehrlings-(Gesellen-)Prüfung erstanden hat, und Meister darf sich nur nennen, wer die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben hat.

Die Handwerksmeister und Väter solcher Lehrlinge, die demnachst auf gelernt haben, werden daher freundlich gebeten, die Lehrlinge zu dieser Prüfung anzuhalten.

Anmeldungen sind spätestens bis 18. März bei den Unterzeichneten zu machen; dieselben sind auch zu weiterer Auskunft gerne bereit.

Den 9. März 1901.

Gewerbeschulrat: Gewerbeverein:
Vorstand Höch. Vorstand Köbele.

Berned bei Altenreig.

Submissions-Verkauf v. aufbereitetem Nadelholzstammholz.

Die Freih. v. Göttingen'sche Gutsherrschaft verkauft aus Thann, Kbt. Hochgericht 457 Stck Lang- und Sägholz (meist Fichten) mit 540,34 fm. und zwar:

Klasse	I.	II.	III.	IV.	V.	Summe
Langholz	101,06	209,15	98,57	75,95	7,84	492,57
Sägholz	23,69	11,90	12,18	—	—	47,77

Das Holz wird an Ort und Stelle durch Forstwart Berger in Berned vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen in ganzen und 1/10 Prozenten des 1901er Revierpreises ausgedrückt, auf das ganze Quantum in einem Los (Lang- und Sägholz, Normal und Aufschuß) wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

Samstag den 16. März 1901 nachmittags 3 Uhr an Freiherrn Karl von Göttingen, Stuttgart, Hauptpostlagernd ein-gereicht werden.

NB. Entfernung des Schlags von Station Berned und Post-platz: ca. 1/2 km.

Walddorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Walddorf und Umgebung empfehle ich mich in allen vorerwähnten

Sattler- und Tapezier-Arbeiten.

Alle Sofa und Bettstoffe werden billig umgearbeitet, auch werden alte Sofa an neue eingetauscht.

Zugleich empfehle ich meine

nene Tapeten-Musterkarte

für kommendes Frühjahr und Sommer bei billigster Berechnung. Hochachtungsvoll

Martin Hauser, Sattler.

Helshausen.

Ben einem dieser Woche eintreffenden Wagen

Superphosphat

Nr. 20 und 14

hat noch abzugeben

H. Scholder.

Pfeffinger Kirchenbau-Lose

à 1. A., Stckz. am 16. Juli 1901, sind noch zu haben bei G. W. Zaiser.

Nagold.

MODES.

Die Eröffnung der

Modellhut-Ausstellung,

sowie den

Eingang sämtlicher

Neuheiten der Saison

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Herm. Brintzinger.



NAGOLD.

Zu Konfirmations- und Oster-Geschenken

empfehlen wir:

- Hender, Wandel im Licht Mk. 1,50
- Berkemeier, ein Abecdarium für christl. Jungfrauen 3.—
- Biblia, Kästchen m. 80 Bibelsprüchen —,00
- Eckardt, deutscher Dichterhort f. das ev. Volk 3.—
- Heintzele, Gott schütze dich m. G. 3.—
- „ Seid eingedenk! 2,50
- „ Lieder zur Bereitung der Konfirmation. Hammer, Blütenweige 3.—
- Knapp, Taustropfen 1,50
- „ Funken vom Altar 1,90 m. G. 2.—
- Krüger, Leitsterne fürs Leben 1.—
- Mitgabe auf die Lebensreise, Blütenstrauss geistl. Lieder u. Gedichte, Feine Aug. einfache 4.—
- „ 2.—
- Reutern, der Jungfrau Leben 4.—
- Richards, Für's Leben 2.—
- Schott, Andenken an die Konfirmation 2.—
- Schrenk, des Jünglings Freund 2.—
- Vier kleine Festgeschenke mit Ansichten aus dem hl. Land auf dem Umschlag (80 Seiten) 1,35
- Gorok, K., Deutsche Ostern 3,50
- „ der letzte Strauss 3,50
- „ unter dem Abendstern 3,50
- „ Palmbüchlein 4.—
- „ 3.—
- „ 2.—
- Hammer, Schau um dich 4.—
- Schumacher, vom Schelmadel bis zur Grossmutter 4.—
- Sonntagbibliothek, 16 Bändchen 1.—
- Spitta, Psalter und Harfe 2.—
- Spurgeon, Habt nicht lieb die Welt, Worte zur Beherrschung f. Jünglinge, Vorwort v. Dekan Bömer m. G. 3.—
- Das neue Testament, 290 Seit., Text, 92 Kunstbeil., Volksausgabe 3.—
- „ Prachtausg. geb. u. m. Goldschm. 5.—
- Christliche und klassische Vergissmeinnicht von 80 Pfg. bis 2,80
- Weitbrecht, Christenglaube u. Christenleben, kart 40 Pfg., fein geb. l.—
- Ein Leitsterne für die Konfirmation und fürs Leben 1,50
- Wyl, Lebensworte 1,50

Lechler, Worte herallicher Ermahnung 15 Pfg.; Kapff, das kleine Kommunionbuch 60 Pfg.; Planck, Mitgabe für's Leben 20 Pfg.; Konfirmations-Decksprüche v. Abel, Kapff, Mosspp, Weitbrecht.

*) Ausser diesen Büchern erbaulichen Inhalts, halten wir eine reiche Auswahl von guten, zu Konfirmationsgeschenken geeigneten Schriften, unterhaltenden und belehrenden Inhalts vorrätig.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, dass wir unser Lager in

Gesangbüchern

aller Preislagen in nur gutes, einfaches und feines Klavier nach den neuesten Systemen ergänzt haben.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Schwarze Kleiderstoffe

zu Konfirmationskleidern in sehr großer Auswahl empfiehlt Chr. Schwarz.

Vorrätig:

Die Pflege des Kindes

im ersten Lebensjahr von Frau Dr. med. Heim 2. Auflage. Nebst einer Tafel über Gewichtszunahme bei Kindern.

Preis 1 Mark, G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Nagold.

Kleiderschränke,

zerlegbar, ein älteres Kinderbettlädchen billig zu verkaufen Friedr. Strähle, Schreiner, Calwstr.

Bei sofort ein selbständiger

Möbelschreiner

gesucht.

Das echte Schaffel Marke „Büffelhaut“

benutzt schon seit vielen Jahren als vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel ist in Büchsen à 20 u. 40 f vorrätig bei:

- Nagold: Wilh. Heitler, Herm. Knodel, Heinar Lang, Fr. Schmid, L. Schlotterbeck,
- Wiensteig: C. W. Lutz,
- Obhanfen: Th. Hall, Ernst Schütte,
- Gmüngen: H. Ch. Geigle,
- Güttingen: J. G. Mammel,
- Spitterbach: Louis Helber,
- Helshausen: Schöllhammer & Co.,
- Hörsberg: Ernst Stöcker,
- Neckhausen: C. Wolf, St., Paul Hummel,
- Unterjeitlingen: W. Widmann,
- Wilsberg: Ad. Franer,
- Walddorf: August Kessler.

Nagold.

Einen Krautgarten

hat zu verkaufen G. Maier, Schreinermeister, Calwstr.

Einen tüchtigen Möbelschreiner

sucht der Obige.

Gärtner-Lehrling.

Ein kräftiger, w. l. Tiger Junge mit guter Schulbildung findet unter sehr günstigen Bedingungen und guter Behandlung Stelle bei

Fr. Schäfer, Nagold, Kunst- u. Handlegärtner.

N. Nach der Lehre finden strebsame junge Schiffe heutzutage gutegehilte Stellen.

Nagold.

Schuhmacher-Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre Jakob Grüniger, Schuhmacher bei der Krone.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Junge findet in einer Kundenmühle gute Lehrstelle bei sofortigem Verdienst. Eintritt 1. Mai. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Nagold.

Schreiner-Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre Sch. Jourdan, Möbelschreiner.

Konditor-Lehrlings-Gesuch.

Zu Ostern kann ein braver Junge mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten. Wo? — sagt die Exped. d. Bl.

Hole's lösende Bonbons

(von Wackelstein & Co. in Wien) vorzüglich bei Husten, Catarrh, Halserkelt; Schlimmthuende Wirkung! Zu 30 Pfg. u. 50 Pfg. Nagold: Gottl. Schmid.

Verloren!
ein 20-Markshein.
Abzugeben gegen Belohnung von 2. A bei der Expedition d. Bl.

Eine **erfahrene Person**
wird gesucht zur Abwartung einer Kranken und Besorgung von deren Hauswesen.
Näheres bei der Expedition.

Mädchen gesucht.
Auf 1. April ein solides, zuverlässiges, ev. Mädchen, nicht unter 18 Jahren.
Frau Reichsnotar Zugmaier, Nord.

Ein 14- bis 16jähriger kräftiger **Junge**
für Landwirtschaft findet Stelle; derselbe kann zugleich Gemüse- und Obstbaumwacht übernehmen bei Lander, Löhningen, Waldhäuserstr. 37.

Zu vermieten. Eine Wohnung
mit 2 Zimmern u. s. w. ist sofort oder auf 1. April an einzelne Person oder kleinere Familie zu vermieten. Von wem? — sagt die Expedition d. Bl.

Nagold.
Eine schön, freundliche **Wohnung**
von 4-6 Zimmern, samt allem Zubehör und Veranda, hat bis 1. April zu vermieten Wilh. Grüniger, Bahnhofstr.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Aufgehoben: Friedrich Albert Schütz, H. Ammann in Nagold, und Thella Osmald, Stabschultheißen Tochter von Oberrietingen.
Christian Ludwig Schre, Pfäfersch in Heuerbach, und Friederike Luise Maier, Maurer's Tocht. in Heilbronn.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Kuffage 2000.
Preis vierteljährlich hier 1. A. mit Träger lohn 1.10. A. im B. 1.15. A. im übrigen Württemberg 1.25. A. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Nr. 41

Abonne

Zum Abonne für das am 1. A laden wir freundl den Postanstalten briefträger oder aufzugeben, damit eintritt.

Der Gesellschaft getreu, über alle ereignisse aus der drängler Form w daneben aber auch Beilg eifrig und Unterhaltungsbedd tragen durch vi blettes Das Plan wahl spannender mit dem Abdruck Roman: Ein ge Marzay.

Ebenso haben Leser durch die m des Schwäbisch Unsere Abon tragen für: Stadt Nagold Geistl. Nagold im übrigen

Zu den Oster mit Vollmaris Ergenzen, Mählingen, Im besondere auf die Bestimm im Betrag v wenn die Zeit

Es war An und sich einen Robert's war an linte selbst sande selben hing Den fährer, an der zu täglichen Gese Zwischen Natal er nordwärts vo Sureitmacht, die Stadt zurückzuge direkt auf unser losen Wagenzug hinburd. Er zu fallen, fragte Corp's, das wei port zu bringen eine Gruppe D aber nicht etwa ihm misstrant, Staub aufwirde Dewet hatte

Oran:staal gen burg unsere Lin nördlich von Corps stiß

Es war An und sich einen Robert's war an linte selbst sande selben hing Den fährer, an der zu täglichen Gese Zwischen Natal er nordwärts vo Sureitmacht, die Stadt zurückzuge direkt auf unser losen Wagenzug hinburd. Er zu fallen, fragte Corp's, das wei port zu bringen eine Gruppe D aber nicht etwa ihm misstrant, Staub aufwirde Dewet hatte

Oran:staal gen burg unsere Lin nördlich von Corps stiß